

punkto
LEISTUNGSBERICHT 2014

«Kinderrechte sind wichtig, ...



LIEBE LESERINNEN UND LESER

25 JAHRE UNO-KINDERRECHTSKONVENTION

Am 20. November 1989 wurde die UNO-Kinderrechtskonvention (KRK) verabschiedet. Acht Jahre später ist die Schweiz dieser beigetreten.

Für punkto war das Jubiläumsjahr 2014 Anlass, eine Auslegeordnung zu diesem Thema vorzunehmen. Im Sinne der Konvention ist in dieser gesellschaftspolitisch wichtigen Fragestellung mit der Revision des Scheidungsrechts, des Opferhilferechts, des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts, etc. einiges an positiver Entwicklung feststellbar. Diese Veränderungen konzentrieren sich stark auf den Bereich von «Schutzmassnahmen». Im Bereich «Partizipation von Kindern und Jugendlichen» bewegt sich eher wenig.

Erwachsene und insbesondere die Fachpersonen in der Kinder- und Jugendarbeit sind gefordert, den Kindern und Jugendlichen die Partizipation in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Vielfach fehlen dabei die Handlungsansätze, wie dies im konkreten Arbeitsalltag umgesetzt werden kann – ein Ansporn für punkto, die Fachtagung 2014 diesem Thema zu widmen.

Auf Seite 04 lesen Sie die Rückmeldung von zwei Tagungsteilnehmenden. Diese soll anregen, sich per-

sönlich immer wieder Gedanken zur Umsetzung im eigenen Aufgabengebiet zu machen. Weiter begleiten Sie einige Statements zu den Kinderrechten von Tagungsteilnehmenden durch den Leistungsbericht.

DANK

Ohne die Unterstützung und gute Zusammenarbeit mit den Auftraggebenden und den fachlichen Netzwerken im Kanton Zug wäre unsere Arbeit nicht zu leisten.

Unser Dank gilt darum insbesondere der Direktion des Innern mit dem kantonalen Sozialamt, dem Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz (KES), der Gesundheitsdirektion mit dem Amt für Gesundheit, den Zuger Gemeinden, dem Netzwerk SKAJ, der Drogenkonferenz des Kantons Zug, der kantonalen Kindesschutzgruppe, dem Podium 41 sowie den Mitgliedern der IG-NPO.

Um den Herausforderungen nachhaltig und langfristig gewachsen zu sein, ist punkto auf motivierte, flexible und engagierte Mitarbeitende angewiesen. Auch im Jahr 2014 hat unser Team erneut eine hohe Professionalität und grossen Einsatz bewiesen. Allen, die zum Gelingen der Arbeit bei punkto beigetragen haben und dies auch weiterhin engagiert fortführen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

HEINZ SPICHTIG
GESCHÄFTSFÜHRER

MARTIN BRUN
PRÄSIDENT

*... weil es wichtig ist,
Bedürfnisse und Anliegen
der Kinder
ernst zu nehmen.»*

punkto – LEISTUNGSBERICHT 2014

ZUGER FACHSTELLE – punkto JUGEND UND KIND

INHALT:

- 04 TAGUNGSBERICHT
- 06 MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG
- 10 JUGEND- UND FAMILIENBERATUNG
- 18 KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG
- 24 ZENTRALE DIENSTE
- 26 MITARBEITENDE 2014
- 28 JAHRESRECHNUNG 2014

TAG DER KINDERRECHTE

Am 28. Oktober konnten Studierende der Höheren Fachschule für Kindererziehung Zug (curaviva hfk) an der Fachtagung «Kinderrechte – auch das noch!» in Baar teilnehmen. Diese Tagung fand anlässlich des 25-jährigen Bestehens der UN-Kinderrechte statt und durchleuchtete deren Inhalte sowie ihre Manifestation im schweizerischen Erziehungs- und Rechtswesen.

Das Morgenprogramm der Fachtagung bestand aus mehreren Referaten, unter anderem von Prof. Annelies Münch. Eine sehr beeindruckende Frau, die weiss, von was sie spricht. In ihrer Rede ging es vor allem um die Partizipation. Es fielen oftmals die Worte TEIL-NEHMEN, TEIL-HABEN, TEIL-SEIN; wichtige Aspekte, wenn es um das Thema Kinderrechte geht.

Anschliessend referierte Paul Burgener, der als Jugenddelegierter des Kantons Wallis viel Erfahrung und Wissen aus der Praxis mitbrachte. Seine Rede stand ganz unter dem Motto Förderung.

Besonders eindrücklich waren die Auftritte der Schulklasse aus Risch/Rotkreuz, welche den Anwesenden in Form von Theaterszenen einzelne Kinderrechte vor Augen führten. Es sprach für sich und untermauer-

te einmal mehr die Relevanz des Tagungsthemas, da kaum jemand in der Lage war, die jeweilige Darbietung dem entsprechenden Artikel der Konvention zuzuordnen. Wie in diesen entlarvenden Momenten die klassische Rollenaufteilung von Wissenden und Unwissenden mal eben aufgehoben und ins Gegenteil gekehrt wurde, bleibt hoffentlich vielen Besuchenden nachhaltig in Erinnerung.

Nebst den Reden und Auftritten gab es auch einiges an Material in gedruckter Form. Nach dem Lesen dieser Unterlagen verdeutlichte sich, wie eng die Kinderrechte bzw. der Wille nach konsequenterer Umsetzung derselben mit Politik und einer noch im Entstehungsprozess befindlichen Änderung der inneren Haltung verknüpft sind.

Der letztgenannte Punkt bildet in seiner Bedeutsamkeit und Tragweite sozusagen den Überbau für sämtliche anderen Belange, die mit den Kinderrechten in Zusammenhang stehen, denn ganz am Anfang steht eine Bewusstwerdung für Werte, die den Kinderrechten zugrunde liegen. Es geht um eine Wahrnehmung der Gleichwertigkeit von Kindern und Erwachsenen. Was oberflächlich vielleicht von nicht wenigen Menschen als selbstverständlich erklärt würde, ist in Wirklichkeit eine radikale Forderung: Wird ein Kind in aller Ernsthaftigkeit und Authentizität als vollwertige Persönlichkeit wahrgenommen, so verflacht sich

ein zwischenmenschliches Machtgefälle, welches in irgendeinem Ausprägungs- und Wirkungsgrad in all unseren Köpfen herumgeistert.

Kinderrechte betreffen und benennen elementare Bedürfnisse einer riesigen, üblicherweise benachteiligten Bevölkerungsgruppe. Entwicklungs- und umweltbedingt können längst nicht alle Angehörigen dieser Gruppe ihre Bedürfnisse und Rechte selber einfordern; dies zu bewirken, obliegt Menschen, die Kindern jene Gleichwertigkeit zugestehen.

MICHI WÜEST UND TESSA MEYER

24. NOVEMBER 2014

*... weil Partizipation
Mut braucht.»*

ZUGER FACHSTELLE - punkto JUGEND UND KIND

EINLADUNG ZUR FACHTAGUNG | Dienstag, 28. Oktober 2014
Begegnungs- und Bildungszentrum Eckstein, Baar

TEIL-NEHMEN, TEIL-HABEN, TEIL-SEIN

KINDERRECHTE, AUCH DAS NOCH!



punkto – LEISTUNGSBERICHT 2014

MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG

PERSONAL:

BEREICHSLEITUNG 30% / BERATUNG 70%

5 BERATERINNEN 280%

3 VERTRETERINNEN CA. 70%

2 KURSLEITERINNEN

ELTERNBERATUNG

KINDERRECHTSKONVENTION

Wie eingangs erwähnt, begleitete uns das Thema «Kinderrechte» das ganze Jahr über. Die Kinderrechte, seit 25 Jahren in einer Konvention verankert, sind in der Bevölkerung wenig bekannt. Die Notwendigkeit an Aufklärung und Information ist nach wie vor gross. So auch am «Tag der Kinderrechte» am 20. November 2014, als wir am Bahnhof Zug und Bahnhof Baar, mit dem Verteilen von «Kinderrechts-Postkarten» die Bevölkerung sensibilisierten und informierten.

Im Bereich Mütter- und Väterberatung verlief das erste Quartal 2014 relativ ruhig. Das Team war gefordert durch den überraschenden, längeren Krankheitsausfall einer Mitarbeiterin. Dank grossem Einsatz und Flexibilität aller Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen, konnte das Angebot lückenlos abgedeckt werden.

LEISTUNGEN KERNGESCHÄFT

Die Geburtenzahl im Kanton Zug stieg 2014 erneut um 33 auf insgesamt 1'296 Geburten an. Davon waren 591 erstgeborene Kinder. 2014 wurden 20 Zwillings- und zweimal Drillingsgeburten gezählt.

Der Geburtenanstieg im Vergleich zum Vorjahr ist in verschiedenen Gemeinden zu verzeichnen: Baar-Inwil (plus 20), Rotkreuz (plus 23), Stadt Zug (plus 55).

Hingegen verzeichneten die Gemeinden Unter- und Oberägeri sowie Menzingen zusammen 46 Geburten weniger.

	2011	2012	2013	2014
BERATUNGEN	3'093	3'642	3'202	3'293
ZEITAUFWAND (STD.)	1'854	2'232	2'084	2'037
HAUSBESUCHE	1'270	1'360	1'205	1'318
ZEITAUFWAND (STD.)	1'142	1'274	1'287	1'327
TELEFONBERATUNGEN	4'944	5'061	5'150	5'401
ZEITAUFWAND (STD.)	1'095	999	1'073	1'032
TOTAL STUNDEN	4'091	4'505	4'444	4'396

Nachfolgend, ergänzend zu den Beratungszahlen, einige interessante Fakten:

	2012	2013	2014
ANZAHL BETREUTE FAMILIEN	1'731	1'866	2'006
ANZAHL BETREUTE KINDER	2'056	2'205	2'420
DAVON KLEINKINDER (ÜBER 1 JAHR ALT)	480	547	625

BERATUNGSSCHWERPUNKTE - BERATUNGSTHEMEN

(PRO BERATUNGSSEQUENZ SIND MEHRERE THEMEN NENNBAR)

GESUNDHEIT	748
PFLEGE	857
PSYCHOSOZIALES	513
STILLEN	1'700
ERNÄHRUNG	3'198
ENTWICKLUNG	1'429
SCHLAFVERHALTEN	980
ERZIEHUNG	540

WELCHER ELTERNTEIL NUTZT DAS BERATUNGSANGEBOT?

MÜTTER (ALLEIN)	2'625
VÄTER (ALLEIN)	157
ELTERN (MUTTER UND VATER ZUSAMMEN)	495

PRO JUVENTUTE ELTERNBRIEFE

Der Pro Juventute Elternbrief in deutscher Sprache wurde im Berichtsjahr an 504 erstgebärende Eltern abgegeben, zusätzlich neun Briefe in französischer und zehn in italienischer Sprache.

WEITERE LEISTUNGEN

Nachfolgend einige Beispiele aus der Projektarbeit sowie Vernetzung der MVB:

- Vernetzung und Austausch mit Doris Cecchin, Projektleiterin Elternkurse
- Interdisziplinäre «Fachgruppe Frühbereich», Amt für Gesundheit Kanton Zug
- Regelmässiges Vorstellen der MVB im Rahmen der «Informationsveranstaltungen für werdende Eltern» am Zuger Kantonsspital in Baar und in der AndreasKlinik Cham Zug
- Fachaustausch mit den freipraktizierenden Hebammen

ELTERNKURSE

Im Jahr 2014 wird das Konzept Elternkurse definitiv angestossen. Neben der Weiterentwicklung der bestehenden Kurse (Babymassage und Interkultureller Krabbeltreff plus) werden anhand der Erfahrungen aus der Mütter- und Väterberatung (MVB) neue Kurskonzepte entwickelt.

Im Zentrum stehen dabei gesundheitspräventive Themen wie «Heilwickel», «Kinästhetik Infant Handling» und «Ernährung».

In Zusammenarbeit mit den Zentralen Diensten werden die organisatorischen Abläufe aufgebaut (Kursausschreibung, Flyer, Homepage, Rechnungsstellung, etc.). Durch den regelmässigen Austausch mit der MVB und den anderen Bereichen von punkto, entsteht ein interessantes, vielseitiges und innovatives Kursangebot. Einige Kurse sind niederschwellig geplant und sollen so auch gezielt fremdsprachige oder bildungsferne Eltern ansprechen, um die Integration dieser vulnerablen Gruppen zu fördern.

Die Starr International Foundation ermöglicht uns durch ihre finanzielle Unterstützung den Aufbau dieser Angebote. Insbesondere können so die Elternkurse auch für finanzschwache Familien offen gehalten werden.

Nachfolgende Zahlen geben Auskunft über die Kurse im Jahr 2014 und deren Nachfrage:

BABYMASSAGE	2013	2014
KURSE	10	15
TEILNEHMENDE	95	109

INTERKULTURELLER KRABELLTREFF PLUS	2014	
KURSE	2 BASISKURSE	2 FORTSETZUNGSKURSE
TEILNEHMENDE	40 PLUS KINDER	47 PLUS KINDER

HEILWICKEL	2014
KURS	1
TEILNEHMENDE	13

Für das nächste Jahr (2015) sind bereits folgende Kurse geplant:

BABYMASSAGE	20 KURSE
BABYMASSAGE IN ENGLISCH	2 KURSE
INTERKULTURELLER KRABELLTREFF PLUS (2 BASISKURSE, 2 FORTSETZUNGSKURSE)	4 KURSE
HEILWICKEL	4 KURSE
KINÄSTHETIK INFANT HANDLING – ÜBUNGSSEQUENZEN	24 KURSE
ERNÄHRUNG	3 KURSE

**FRÜHKINDLICHE BILDUNG, BETREUUNG UND ERZIEHUNG
(FBBE)**

Das Thema FBBE begleitet punkto als Legislaturziel des Kantons. Um den Forderungen der frühen Förderung und der Stärkung der elterlichen Kompetenz gerecht zu werden, wird der Fokus vermehrt auf Eltern-Kind-Strukturen gelenkt.

Diese Entwicklung nimmt punkto auf und erarbeitet zusammen mit der Elternbildung CH, dem Schweizerischen Fachverband Mütter- und Väterberatung sowie interessierten Gemeinden Konzepte, um Eltern-Kind-Gruppen zu unterstützen.

Ziel ist es, das regionale und kommunale Elternbildungsangebot aufzubauen oder informelle Elterntreffen fachlich zu unterstützen. Die Vernetzung von verschiedenen Angeboten soll gefördert werden, um bildungsferne und vulnerable Gruppen besser erreichen zu können.



*... weil
nur wer Rechte hat,
auch Pflichten auf sich
nimmt.»*

punkto – LEISTUNGSBERICHT 2014

JUGEND- UND FAMILIENBERATUNG

PERSONAL:

BEREICHSLEITUNG 80%

8 SOZIALARBEITENDE / MANDATSTRAGENDE 620%

2 SACHBEARBEITUNG 140%

PRAKTIKUM 60%

Das Team der Jugend- und Familienberatung JFB hat sich im Berichtsjahr konsolidiert und verstärkt. Die zuvor leicht erweiterte und grossenteils erneuerte Beratungsequipe hat sich zu einem fachlich wie menschlich starken Kollektiv entwickelt.

Das Synergiepotential der individuellen Kompetenzen ist durch ein Ressortkonzept effizient abrufbar gemacht worden. Durch eine gut koordinierte Weiterbildungsoffensive hat sich das Fach- und Methodenwissen vorab in Belangen der Mandatsführung, der kindesschutzrelevanten Brennpunktthemen und mediativen Verfahrenstechniken verfeinert.

Im vergangenen Jahr hat das JFB-Team weit über 400 Familiensysteme aus allen Zuger Gemeinden begleitet. Dabei ist es den Mitarbeitenden gelungen, auch in kräftezehrenden Phasen offen und flexibel zu bleiben. Bei unverändertem Stellenetat haben sie ein deutlich angestiegenes Fallvolumen bewältigt.

PRÄVENTION

Seit drei Jahren liegt die Anzahl der präventiven Beratungsfälle konstant über 200. Dabei ist es dank gezielter dialogisch-systemischer Vorgehensweise immer öfters gelungen, mehrere und mitunter chronisch verstrittene Familienmitglieder im Beratungsprozess zusammenzubringen.

Für die Ratsuchenden ist das gemeinsame Bearbeiten von Konflikten bisweilen anspruchsvoll und für die Mitarbeitenden zeitintensiver geworden (kontinuierliche Aufwandverdoppelung innert drei Jahren).

Die Wirkung und die Folgen für das Wohl der Kinder sind dafür umso augenfälliger: Indem Familienangehörige unter fachlicher Anleitung lernen, dass sie durchaus konstruktiv miteinander «streiten», sich gegenseitig stärken und einvernehmliche Lösungen finden können, verbessern sie ihre Selbstwirksamkeit. Das gelingt nicht selten auch dann, wenn Zerrüttungen vorher unüberwindlich und Zerwürfnisse unvermeidlich scheinen oder Trennungen bereits vollzogen sind.

Durch die konsequent vorwärts gerichtete und ressourcenorientierte Konfliktmoderation konnten auch im vergangenen Jahr zahlreiche Beziehungsabbrüche und Eskalationen vermieden werden.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass behördliches Einschreiten und teure Massnahmen oft verhindert werden können. Je früher die Familien gecoacht und je sorgfältiger das Vertrauen zu ihnen aufgebaut wird, desto tragfähigere Arbeitsbündnisse können sich entwickeln. Um diesen Beitrag auch weiterhin leisten zu können, werden die vorhandenen Ressourcen zielführend eingesetzt.

	2011	2012	2013	2014
FAMILIENBERATUNGEN	74	76	104	102
ZEITAUFWAND (STD.)	315	445	636	998
ERZIEHUNGSBERATUNGEN	70	84	87	85
ZEITAUFWAND (STD.)	218	334	576	551
JUGENDBERATUNGEN	45	47	33	28
ZEITAUFWAND (STD.)	236	192	187	203

*... weil Kinder
eine Meinung haben
und diese äussern
dürfen.»*

ELTERNCOACHING

Wo Prävention (wie im vorangehenden Abschnitt) gross geschrieben ist, da darf das Angebot eines möglichst frühzeitig einsetzenden Elterncoachings nicht fehlen.

Was vor einigen Jahren als Projekt angeschoben und anfänglich nur durch die Gemeinde Baar und die Stadt Zug subventioniert wurde, wird inzwischen von der Mehrheit der Zuger Gemeinden mitgetragen.

Innerhalb der Fachstelle ist das entwicklungspsychologisch ausgerichtete Elterncoaching längst zur etablierten und perfekten Ergänzung der traditionellen Mütter- und Väterberatung (vgl. Seiten 06 bis 09) geworden.

Das Elterncoaching richtet sich gezielt an Eltern mit Söhnen und Töchtern im Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter. Auf die Themen des Frühbereichs fokussiert, werden die Erziehenden bei der Gestaltung der Entwicklungsbedingungen ihrer «Kleinen» individuell und sorgfältig unterstützt. Die Coachings erfolgen sowohl per Telefon und Mail als auch persönlich auf der Fachstelle. Nach Möglichkeit erhalten die Eltern auch praktische Anleitung bei sich zu Hause.

Thematisch geht es um die Optimierung von Erziehungs- und Konfliktstrukturen, um Fragen zur Auto-

nomieentwicklung, Anpassungs- und Regulationsstörungen, Bindungsprobleme, Integration in familienergänzende Strukturen sowie um Geschwisterkonflikte, Ängste, Hyperaktivität, Erschöpfung und andere Themen.

Die Nachfrage nach den Coachings ist allein dank Mund-zu-Mund-Propaganda ungebrochen hoch.

Die Zahl der gecoachten Familien ist im Berichtsjahr zwar geringfügig zurückgegangen (u.a. bedingt durch einen zweimonatigen Urlaub der Stelleninhaberin im Sommer). Fallbezogen sind der Zeitaufwand und die qualitativen Investitionen indes merklich erhöht worden (vermehrt videogestützte Beratungen, grössere Verbindlichkeit durch Dreiecksvereinbarungen, verstärkte Vernetzung sowie soziokulturelle Vermittlung und Einbindung).

	2011	2012	2013	2014
TELEFON- / MAILBERATUNGEN	27	168	227	202
BERATUNGEN BEI punktO	62	79	113	109
HAUSBESUCHE	19	32	52	42

ELTERNNOTRUF

In Krisen- und Notsituationen ausserhalb der punkto-Öffnungszeiten können sich Eltern und Erziehende an den «Elternnotruf» Zürich-Aargau-Bern-Zug-Graubünden wenden. Fachkundige Sofortberatung ist somit rund um die Uhr während 365 Tagen im Jahr gewährleistet.

Nach einem kontinuierlichen zahlenmässigen Rückgang in den Vorjahren haben Hilferufe in der Nacht, an Wochenenden und an Feiertagen wieder ganz leicht zugenommen. Insgesamt blieben diese aber moderat, was für die gute Verfügbarkeit und Wirksamkeit der Beratungsarbeit vor Ort und untertags sprechen dürfte. Nichtsdestotrotz bleibt die enge Kooperation mit dem «Elternnotruf» wichtig. Ein spezifisch für den Kanton Zug eingerichteter, permanent erreichbarer Beratungsdienst wäre weder zweckmässig noch wirtschaftlich vertretbar.

	2011	2012	2013	2014
TELEFONBERATUNGEN	105	95	78	93
MAILBERATUNGEN	3	6	6	8
DIREKTBERATUNGEN	0	0	0	0

KINDES- UND JUGENDSCHUTZ

Mit dem Aufbau des Amtes für Kindes- und Erwachsenenschutz ist im Kanton Zug eine professionelle interdisziplinäre Fachorganisation entstanden. Meldungen über beobachtete Kindeswohlgefährdungen müssen von Gesetzes wegen bei der Kantonalen KESB erstattet werden. Das ist im Interesse der Heranwachsenden ebenso wichtig wie unbestritten.

In den allermeisten Fällen wird das Wohl von Kindern und Jugendlichen jedoch nicht mut- oder böswillig verletzt. Hinweise auf potentielle Kindeswohlgefährdungen sind darum stets auch als Indizien für Überforderung innerhalb der betroffenen Familiensysteme zu verstehen. Und wo Überforderung das Thema ist, da bedarf es allem voran einer gezielten und gut koordinierten Hilfe. Behördliches Eingreifen ist nur dann angesagt, wenn Eltern nicht kooperieren, Misshandlungen offensichtlich sind und schwere Vernachlässigungen der Anordnung zivilrechtlicher Massnahmen bedürfen.

Im Rahmen der Kindeschutz- und Fachberatungen ist die JFB darum bemüht, Eltern unverzüglich zur Zusammenarbeit zu gewinnen und konstruktive Entwicklungen in Gang zu setzen, damit einschneidende Massnahmen oder gar Platzierungen vermieden werden können. Wenn nötig und um die Verbindlichkeit zu

erhöhen, geschieht dies auch oft in Form von schriftlichen Dreiecksvereinbarungen mit zuweisenden Stellen (Schulen, Sozialdiensten, etc.).

Im Berichtsjahr hat sich die Zahl der Kinderschutz- und Fachberatungen nur geringfügig verändert. Durch die vermehrten Kinderschutz-Coachings (parallele Beratung von mehreren fallinvolvierten Fachpersonen) hat sich der Zeitaufwand etwas erhöht. Die Fallberatungen der Kinderschutzgruppe liegen zahlenmässig im Rahmen der Vorjahre.

	2011	2012	2013	2014
SITZUNGEN				
KINDESSCHUTZGRUPPE	9	9	6	7
ZEITAUFWAND (STD.)				
- EXTERNE MITGLIEDER	114	82	35	84
- PUNKTO MITARBEITENDE	77	75	85	109
KINDESSCHUTZFÄLLE	5	30	28	35
ABKLÄRUNGEN	9	9	0	0
ZEITAUFWAND (STD.)	201	159	0	0
PLATZIERUNGEN	16	21	27	19
FACHBERATUNGEN	47	57	67	57
ZEITAUFWAND (STD.)	28	53	73	51

MANDATSFÜHRUNG

Seit dem 1. Januar 2013 ist bekanntlich die Kantonale KESB für die Errichtung von Kinderschutzmassnahmen zuständig. Das an die JFB übertragene Mandatsvolumen hat sich in dieser Zeit sukzessive erhöht. Im Berichtsjahr ist mit durchschnittlich 204 Fällen (Beistandschaften und vorgelagerte Beratungsaufträge) ein kumulierter Höchststand von 239 Dossiers erreicht worden. Damit führt die JFB die überwiegende Mehrheit aller im Kanton Zug angeordneten Kinderschutzmassnahmen.

Im Sinne der durchgehenden Betreuung bearbeitet die JFB auch einen kleinen Anteil an Erwachsenenschutzmandaten; dabei handelt es sich in der Regel um Beistandschaften für junge Erwachsene bis 25 Jahre, die ihre Erstausbildung noch nicht abgeschlossen haben und einer besonderen Begleitung bedürfen.

Mit der KESB hat sich im Lauf der Zeit eine gut eingespielte Zusammenarbeit ergeben. Das ist unverzichtbar, wenn die neuen massgeschneiderten Massnahmen bedürfnisgerecht und zum Wohl der betroffenen Heranwachsenden in die Praxis umgesetzt werden sollen. In periodischen Controllinggesprächen mit der auftraggebenden Behörde wird das Vorgehen im Einzelfall reflektiert und die aufgewendete Arbeitszeit überprüft. Der JFB ist dabei ein durchwegs gutes

Zeugnis, eine professionelle Arbeitsweise und auftragsgerechte Nutzung der vorhandenen Ressourcen attestiert worden.

	2011	2012	2013	2014
MANDATE	177	188	209	239
ZEITAUFWAND (STD.)	4'614	5'569	5'874	5'784

... weil Kinder oft die besseren Menschen sind.»

WEITERE LEISTUNGEN

- Referate und Fachinputs zu Kinderschutzfragen in Vorschuleinrichtungen und Schulen, an Verbands- und Netzwerkveranstaltungen, anlässlich von Tagungen sowie im Rahmen von Lektionen an Ausbildungsstätten für Sozialarbeit/Sozialpädagogik.
- Fachliche Mitwirkung im Rahmen von Elternveranstaltungen (Themenspektrum: Gewaltfreie Erziehung, Prävention sexuelle Ausbeutung, Mobbing, neue Medien, interkulturelle Kompetenz, etc.).
- Engagement in Vorständen und Kommissionen diverser Fachstellen und sozialen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie Mitwirkung in Expertengremien von beruflichen Ausbildungsstätten.
- Regelmässiger Fachaustausch und Koordination mit Arbeitspartnern (Behörden, Fachstellen, Institutionen) und Netzwerken des Kantons Zug und der Zentralschweiz.
- Engagement als Praxispartner im Rahmen des KTI-Projekts «Prozessmanual dialogisch-systemische Kindeswohlabklärungen».
- Weiterentwicklung von Konzepten, Standardisierung von internen Abläufen und Strukturen, Projektarbeit Klientenadministrationssoftware, auftrags-/konzeptgeleitete individuelle Fortbildung (u.a. am Marie Meierhofer Institut für das Kind, am Kinderschutzzentrum St. Gallen sowie an diversen Fachhochschulen und psychologischen Instituten).

*... weil "gehörte" Kinder sich bekanntlich
gesünder entwickeln.»*





*... weil Kinder einen
eigenen Willen haben.»*

punkto – LEISTUNGSBERICHT 2014

KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG

TEILBEREICH KINDER- UND JUGENDFRAGEN

TEILBEREICH JUGENDWOHNUNGEN

TEILBEREICH GASSENARBEIT

PERSONAL:

BEREICHSLEITUNG 80%

5 MITARBEITENDE 350%

TEILBEREICH

KINDER- UND JUGENDFRAGEN

NETZWERK SKAJ – SOZIOKULTURELLE ANIMATION IM
JUGENDBEREICH ZG

Die im letzten Jahr beschlossenen Veränderungen der Netzwerkstrukturen in der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zug wurden 2014 umgesetzt. Davon war auch das von punkto koordinierte Netzwerk SKAJ wesentlich betroffen.

Die 2013 gestartete Neukonzipierung wurde partizipativ weitergeführt. Damit konnte ein solides Commitment unter den Mitgliedern geschaffen werden, was sich in einem verstärkten Engagement in der Steuergruppe und einer erhöhten Teilnehmerzahl manifestierte. Am Schwerpunkttag griff die Konferenz die drei nachfolgenden vom Fachforum Kind/Jugend als problematisch definierten Themenfelder auf und entwickelte Interventionsansätze:

- Jugendliche im öffentlichen Raum
- Wohnraum für junge Erwachsene
- Substanzkonsum von Jugendlichen

Neben der bereits bestehenden Arbeitsgruppe «Mädchenarbeit» formierte sich im Berichtsjahr eine zweite Arbeitsgruppe «neue Medien».

DOJ-EXPERTENGRUPPE

punkto engagiert sich in einer Expertengruppe des Dachverbandes der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Schweiz DOJ. Aufgabe des Gremiums ist es, die Erarbeitung eines neuen Produkts zur Positionierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu begleiten. Das Produkt entsteht mit besonderem Augenmerk auf die Zielgruppe politische Behörden und Verwaltung.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN JUGENDVERBÄNDEN

An zwei von punkto initiierten Vernetzungskonferenzen tauschten sich Vertretende der Kantonsleitungen von Jungwacht Blauring Kanton Zug, Pfadi Kanton Zug und des Teilbereichs Kinder- und Jugendfragen von punkto zu vielfältigen Themen aus. Unter anderem wurde der Grundstein für die zweite Durchführung des Projektes «Zug sagt Danke» gelegt. Weiter coachte und sensibilisierte punkto eine Blauring-Schar im Bereich Mobbing und vermittelte verschiedene Interventionsstrategien.

PROJEKTUNTERSTÜTZUNGSGELDER

45 Anfragen für Mittel aus den Projektunterstützungsgeldern Jugendförderung des Lotteriefonds erreichten punkto im Jahr 2014. Ein grosser Teil davon durchlief den formellen Gesuchsprozess und wurde von punkto zuhanden der Fachkommission Jugendförderung aufbereitet und im Sinne einer Empfehlung vor beurteilt.

ZUG SAGT DANKE

Im Auftrag der Zuger Regierung, den Leitenden der Jugendverbände ihren Dank auszusprechen – diese Absicht wurde mit dem Projekt «Zug sagt Danke» verfolgt. Nach der Erstdurchführung im Jahr 2011 realisierte punkto im Berichtsjahr den Event zum zweiten Mal. Im Anschluss an ein gemeinsames Abendessen im Stierenmarktareal in Zug mit den anwesenden Regierungsräten Frau Manuela Weichelt-Picard und Herrn Stephan Schleiss folgte für die 350 Leitenden eine Sonnenuntergangsschiffahrt auf dem Zugersee.

CRONUS CAMP

Kinder und Jugendliche können sich behaupten und haben ein gesundes Selbstbewusstsein. Dieser Vision wird mit dem Projekt «Cronus Camp» nachgegangen. Rund 18 Jugendliche nahmen im Herbst am einwöchigen Lager in Seengen (AG) teil und übten sich unter fachkundiger Anleitung in Selbstverteidigung und Kommunikation.

3. KANTONALER JUGENDPOLITTAG

Der dritte Kantonale Jugendpolititag fand am 6. November im Kantonsratsaal in Zug statt.

Neu wurde in Gruppen nach sechs aktuellen jugendpolitischen Themen gearbeitet, welche am Nachmittag mit den kommunalen und kantonalen Politikerinnen und Politikern je nach Wohngemeinde in lokalen Gruppen zur Diskussion standen. Neben den Themen wie «Aufenthalt im öffentlichen Raum», «Lifestyle», «Mobilität» und «Wohnraum für Junge» wurden auch Möglichkeiten der Mitbestimmung und Integration diskutiert. Der Höhepunkt des Tages folgte gegen Schluss mit der von Corsin Caviezel moderierten, interaktiven Podiumsdiskussion mit Jungpolitikern zum Thema «AUSZUG? – Kein Wohnraum für die Zuger Jugend?».

TAG DER KINDERRECHTE

Aus Anlass «25 Jahre Kinderrechte» hat punkto erstmals eine Sensibilisierungskampagne gestartet, um die Zuger Bevölkerung über die Kinderrechte aufzuklären. Dazu wurden von Frau Regierungsrätin Manuela Weichelt-Piccard, von Kindern der Freizeitbetreuung Guthirt sowie von punkto-Mitarbeitenden mehr als 6'000 Kinderrechts-Postkarten an den Bahnhöfen Zug und Baar verteilt.

TEILBEREICH

GASSENARBEIT

«Du musst dein Leben ändern» ist eine Forderung, welche sich an die Zielgruppe der Gassenarbeit richtet und von diesen Menschen oft als bedrohlicher Imperativ missverstanden wird. Im behördlichen Kontext sind entsprechende Äusserungen meist mit konkreten Forderungen verbunden. Viele armutsbetroffene Menschen haben den trivialen Wunsch, ihr Leben besser zu gestalten, ihre Kraft in Ergebnisse umzusetzen und somit ein autonomes und freudvolles Leben zu erhalten. Die uneingeschränkte Wertschätzung der Gassenarbeit gegenüber der Klientel und das Vertrauen in das Veränderungspotential eines Individuums, können einen Prozess zur Umgestaltung des Lebens einleiten.

Die Gassenarbeit kann auf ein erfolgreiches Berichtsjahr zurückblicken. Die vakante Stelle konnte per März mit einer weiblichen Person besetzt werden. Das Frauenteam wird von der Zielgruppe bestens akzeptiert.

Das Leistungsangebot der Gassenarbeit wurde auch im Jahr 2014 von den Adressaten sehr geschätzt. Der Bedarf an Dienstleistungen für Menschen in schwierigen Lebenssituationen ist ausgewiesen und wächst leider weiter. Die Kennzahlen belegen dies.

In der Einzelfallhilfe wird vor allem um Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche gebeten. Gerade die Wohnungsvermittlung gestaltet sich schwierig, weil der Bestand an geeigneten Wohnungen im Kanton Zug laufend abnimmt.

Gegenüber 2013 haben im Berichtsjahr komplexe Fälle mit Fragestellungen rund um wirtschaftliche Sozialhilfe oder der Bedarf an Nothilfe zugenommen. Leistungskürzungen oder -einstellungen sind vielfach deren Hintergrund. Wiederholt wurde die Gassenarbeit in rechtlichen Fragen von der UFS (unabhängige Fachstelle für Sozialhilferecht) unterstützt.

PROJEKT «RÄCHTSBERATIG ÜBER D'GASS»

Auch im Berichtsjahr konnte das Projekt «Rächtsberatig über d'Gass» fremdfinanziert aufrechterhalten werden. Die Nachfrage nach der kompetenten und niederschweligen Rechtsberatung im Podium 41 durch Matthias Camenzind ist ungebrochen.

PROJEKT FUSSBALL-GRÜMPITURNIER

Ende August fand zum vierten Mal das jährliche Fussball-Grümpiturnier auf der Wiese vor dem Podium 41 in Zug statt. Neben den Teams bestehend aus Gästen des Podium 41 nahmen fünf Mannschaften der Sozialen Dienste Asyl teil. Es gelang der Gassenarbeit wiederum das Turnier partizipativ zu gestalten und Gäste des Podiums als Schiedsrichter, Fotograf, Sanitäter oder Speaker zu gewinnen.

KENNZAHLEN

	2012	2013	2014
ANZAHL KLIENTEN TOTAL	129	122	108
MÄNNLICH	104	99	91
WEIBLICH	25	23	17
UNTER 25 JAHRE	19	18	12
ÜBER 25 JAHRE	110	104	96
BERATUNGSGESPRÄCHE	785	560	883
UNTERSTÜTZUNG			
WOHNUNG VERMITTELT	13	11	7
ABGABE MITTAGSBEIZ-BONS	800	1000	800

A skateboarder is captured in mid-air, performing a trick on a concrete ramp. The skateboarder is wearing a red and blue plaid shirt, a dark jacket, and brown jeans. The skateboard is yellow with white wheels. The background is a bright, hazy sunset or sunrise, with a blurred view of a park or skate park area. The text is overlaid on the left side of the image.

*... weil Kinder Raum
für eine gute Entwicklung
benötigen.»*

TEILBEREICH

JUGENDWOHNUNGEN

Unter dem Druck der Wohnungsnot im Raum Zug war punkto stark absorbiert, von Abriss oder durch Um-
nutzung bedrohte Wohnungen ersetzen zu können.
Dies gelang punkto, war jedoch mit grossem Aufwand
verbunden.

Die Warteliste für ein Zimmer in den Zuger Jugend-
wohnungen hat sich laufend verlängert. Zu Beginn
des Berichtjahres standen 18 Plätze in fünf Wohnun-
gen zur Verfügung. Das befristete Mietverhältnis der
Jugendwohnung in Cham lief aufgrund eines Umbaus
aus. Die Weiternutzung der Wohnung kam nach dem
Umbau aufgrund der neuen Mietkonditionen für eine
Jugendwohnung nicht mehr in Frage. Die betroffenen
Jugendlichen mussten in anderen Jugendwohnungen
untergebracht werden.

Als Glück erwies sich im April das Angebot der Stadt
Zug, zwei Wohnungen in der Liegenschaft Herti per
Sommer zu übernehmen. Die erste Wohnung starte-
te nach dem Umbau im August als Jugendwohnung
mit fünf Plätzen. Allen neuen Bewohnerinnen und Be-
wohnern gemeinsam war, dass in Folge gespannter
Verhältnisse in der Herkunftsfamilie ihre Ausbildungs-
situation gefährdet schien. Sie verstanden schnell,
dass sie im gleichen Boot sassen und organisierten

den WG-Betrieb erstaunlich selbstständig und vor-
bildlich. Die zweite Wohnung wird im Januar 2015 um-
gebaut und im Februar als Jugendwohnung starten.

In der Liegenschaft Hünenberg zeichnete sich im
Spätsommer ein Wechsel des Bäckereibetriebs im
Erdgeschoss ab. Damit verbunden war der grössere
Raumbedarf des neuen Pächters. Ein der Jugendwoh-
nung angeschlossenes Parterrezimmer musste an den
Bäckereibetrieb abgetreten werden.

Kennzahlen Jugendwohnungen:

	2011	2012	2013	2014
AUSLASTUNG	99,5%	98,5%	92,1%	96,9%
BEWOHNERINNEN, BEWOHNER	24	25	24	35

ZENTRALE DIENSTE

PERSONAL:

GESCHÄFTSFÜHRUNG / BEREICHSLEITUNG 90%

3 MITARBEITENDE 230%

1 LERNENDE

EIN SPANNENDES JAHR

Durch personelle Konstanz im Team konnten bestehende Arbeits- und Prozessabläufe weiter optimiert werden. Auch neue Aufgaben wurden im Bereich Zentrale Dienste geplant und abgewickelt.

Ein Beispiel: Im Jahr 2014 wurde das Projekt Elternkurse neu lanciert. Der Start ist gelungen. Die gesamte Kursadministration läuft über den Bereich Zentrale Dienste. Das Kurswesen umfasst unter anderem die Überarbeitung und Aktualisierung der Ausschreibungen. Bei der Entwicklung der Angebote unterstützt das Team die Projektleitung in der Kurzausschreibung. Pro Kurs werden Teilnehmerlisten erstellt sowie Rechnungen und Anmeldebestätigungen verschickt. Das Rechnungswesen und die Vorbereitung der Räumlichkeiten für Kurse, die im Haus durchgeführt werden, sind weitere wichtige Aufgaben. So unterschiedlich die Kursangebote sind, so differenziert ist die Kursadministration aufzugleisen. Es ist wichtig, speziell nach neuen Kursen eine kleine Zwischenbilanz zu ziehen und die Organisationsabläufe kritisch zu hinterfragen. Ziel sind eine reibungslose Durchführung der Kurse und zufriedene Eltern, deren Erwartungen an den besuchten Kurs erfüllt werden.

Unsere Räumlichkeiten werden auf jeden Fall auch im Jahr 2015 mit regem Leben und Kinderlachen durch die Kursteilnehmenden erfüllt sein.



... weil Kinder oft unterschätzt werden.»

punkto – LEISTUNGSBERICHT 2014

MITARBEITENDE 2014

VEREIN & FACHSTELLE

punkto JUGEND UND KIND

VORSTAND

BRUN MARTIN PRÄSIDENT

WIESER RUDY J. VIZEPRÄSIDENT, BIS 20. 05. 2014

BÜTLER WIDMER CHRISTINE, AB 20. 05. 2014

HERMANN STEFAN VERTRETUNG SOVKO

HUWYLER ANDREAS

LÖTSCHER THOMAS, BIS 20. 05. 2014

PAUL JEANNETTE, BIS 20. 05. 2014

WEBER MONIKA PERSONAL, AB 20. 05. 2014

WYSS WALTER FINANZEN

REVISION

KO ZUG TREUHAND AG VERTRETEN DURCH:

LÜTHI MARIANNE

AMREIN MICHAEL

GESCHÄFTSFÜHRUNG

SPICHTIG HEINZ GESCHÄFTSFÜHRER

NOSER MARKUS STELLVERTRETER GESCHÄFTSFÜHRER

MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG

HERZOG RITA BEREICHSLEITUNG

DOBER-WITTMER STEFANIE BERATUNG

FINK NADINE BERATUNG

KALT SIMONE BERATUNG

LÜTOLD SABRINA BERATUNG

SCHREPFER MONIKA BERATUNG

STUCKI SUSANNE BERATUNG

MARTY-STEBLER ANDREA, STELLVERTRETUNG, AB 15. 06. 2014

SIERRA-NIEDERHAUSER NICOLE STELLVERTRETUNG, BIS 30. 06. 2014

STRICKLER MONIKA STELLVERTRETUNG

CECCHIN DORIS PROJEKTLEITUNG ELTERNKURSE

BOSSARD KATHRIN BABYMASSAGE-KURSE

JUGEND- UND FAMILIENBERATUNG

NOSER MARKUS BEREICHSLEITUNG

SCHÄR FRANZISKA STV. BEREICHSLEITUNG, BERATUNG / MANDATSFÜHRUNG

BRUSA HILDEGARD BERATUNG / MANDATSFÜHRUNG

FLUDER MICHAEL BERATUNG / MANDATSFÜHRUNG

GÖTZ RAINER BERATUNG / MANDATSFÜHRUNG

KOCH HELEN BERATUNG / MANDATSFÜHRUNG

KÜNG ANTONIA BERATUNG / ELTERNCOACHING

KUNZ RITA BERATUNG / MANDATSFÜHRUNG

STRUB MONIKA BERATUNG / MANDATSFÜHRUNG

NYFELEER IRIS SACHBEARBEITUNG

SCHMID VERENA SACHBEARBEITUNG

NOGIC TAMARA PRAKTIKANTIN, AB 01. 07. 2014

KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG

RICHMOND PADDY BEREICHSLEITUNG

GREYKOWSKI PETRA FACHSPEZIALISTIN JUGENDFRAGEN

HUBER PHILIPP FACHSPEZIALIST JUGENDFRAGEN

LITSCHER PATRIK LEITER JUGENDWOHNUNGEN

HEINE SANDRA GASSENARBEITERIN, AB 01. 03. 2014

RIETBERGER RICARDA GASSENARBEITERIN

ZENTRALE DIENSTE

SPICHTIG HEINZ BEREICHSLEITUNG

BÜRKLI ROLF FINANZEN

MEIER CLAUDIA PERSONAL

WICKI INES EMPFANG

ILIC DRAGANA LERNENDE

*... weil Kinder
ein Mitspracherecht
haben.»*

BETRIEBSRECHNUNG 2014

BETRIEBSRECHNUNG PUNKTO JUGEND UND KIND VOM 01.01.2014 – 31.12.2014
MIT BUDGET UND VORJAHR

punkto legt den Jahresabschluss nach den Grundsätzen von GAAP FER 21 vor. Aus Platzgründen verzichten wir auf die vollständige Publikation. Interessierte können detaillierte Informationen zu einzelnen Positionen der Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals sowie zu Punkten des Anhangs in unserem Sekretariat anfordern.

EIGENLEISTUNGEN: DER VORSTAND DES VEREINS PUNKTO JUGEND UND KIND LEISTETE 2014 EHRENTLICHE ARBEIT IM WERT VON CHF 45'000.

	RECHNUNG 2014	BUDGET 2014	RECHNUNG 2013
ERTRAG			
BEITRÄGE DIREKTION DES INNEREN DI	2'379'000	2'378'100	2'448'744
BEITRÄGE GESUNDHEITSDIREKTION GD	1'086'000	1'086'000	412'500
BEITRÄGE GEMEINDEN	56'822	47'300	455'417
TOTAL BEITRÄGE AUS LEISTUNGSVEREINBARUNGEN	3'521'822	3'511'400	3'316'661
ÜBRIGE BEITRÄGE	65'053	10'700	15'155
TOTAL ÜBRIGE BEITRÄGE	65'053	10'700	15'155
ÜBRIGER ERTRAG	106'483	30'600	51'796
ERTRAGSMINDERUNGEN	- 783	0	22'425
TOTAL ÜBRIGER ERTRAG	105'700	30'600	74'221
TOTAL ERTRAG	3'692'575	3'552'700	3'406'037

AUFWAND	RECHNUNG 2014	BUDGET 2014	RECHNUNG 2013
SACHAUFWAND JUGENDWOHNUNGEN, NETTO	14'617	13'000	9'397
ELTERNNOTRUF ZÜRICH	18'000	18'000	18'000
TOTAL AUFWAND FÜR DIENSTLEISTUNGEN	32'617	31'000	27'397
PERSONALAUFWAND	2'979'987	2'986'700	2'735'067
RAUMAUFWAND	229'083	225'600	232'414
VERWALTUNGS- UND INFORMATIKAUFWAND	147'899	133'200	91'420
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / PROJEKTE	107'762	121'300	119'332
ABSCHREIBUNGEN	160'313	145'100	134'751
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	3'625'045	3'611'900	3'312'984
FINANZERFOLG	10'915	11'100	10'666
AUSSERORDENTLICHER AUFWAND	0	0	0
AUSSERORDENTLICHER ERTRAG	0	0	- 171'454
TOTAL AUFWAND	3'668'578	3'654'000	3'179'595
ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNGEN	23'998	- 101'300	226'442
DAVON ERGEBNIS AUS LEISTUNGSVEREINBARUNG DJ/GO	- 26'883	0	74'101
DAVON ERGEBNIS ÜBRIGE BEREICHE	50'881	0	- 2'257
VERWENDUNG VON ZWECKGEBUNDENEN FONDS	34'213	37'800	0
VERWENDUNG VON FREIEN FONDS	63'218	51'600	14'990
ZUWEISUNG AN ZWECKGEBUNDENE FONDS	- 54'532	0	- 69'065
ZUWEISUNG AN FREIE FONDS	- 84'651	- 8'700	0
JAHRESERGEBNIS 2014 AUS LEISTUNGSVEREINBARUNG	- 17'753	- 20'600	29'913
JAHRESERGEBNIS 2014 ÜBRIGE BEREICHE	0	0	0
VERWENDUNG JAHRESERGEBNIS			
VERBUCHUNG MIT RESERVEN AUS LEISTUNGSVEREINBARUNG	17'753		- 29'913
JAHRESERGEBNIS	17'753		- 29'913

BILANZ punkt0 JUGEND UND KIND

PER 31.12.2014 MIT VORJAHR (NACH VERBUCHUNG DES ERGEBNISSSES)

AKTIVEN	31.12.2014	31.12.2013
FLÜSSIGE MITTEL	687'725	734'508
FORDERUNGEN AUS LEISTUNGEN	6'570	3'340
ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN	91'344	79'375
AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	69'553	37'380
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	855'192	854'604
MOBILE SACHANLAGEN	117'622	59'445
IMMOBILE SACHANLAGEN	302'849	375'849
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	420'471	435'294
TOTAL AKTIVEN	1'275'663	1'289'898
PASSIVEN	31.12.2014	31.12.2013
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	167'047	206'138
PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	223'778	177'920
TOTAL KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	390'825	384'058
DARLEHEN INNENAUSBAU	146'250	191'250
TOTAL LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	146'250	191'250
FONDSKAPITAL FACHSTELLE	123'966	103'647
TOTAL FONDSKAPITAL FACHSTELLE	123'966	103'647
TOTAL FREMDKAPITAL	661'041	678'956
VEREINSKAPITAL	224'742	224'742
FONDSKAPITAL VEREIN	263'928	242'495
RESERVEN AUS LEISTUNGSVEREINBARUNG	125'952	143'705
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	614'622	610'942
TOTAL PASSIVEN	1'275'663	1'289'898

Bericht der Revisionsstelle zur
Eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des
Verein punkt0 jugend und kind
6341 Baar

Zug, 26. März 2015 ML/ma

(5/1)

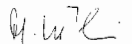
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Verwendung des Kapitals und Anhang) des Vereins punkt0 jugend und kind für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr, geprüft. Die eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten sowie Swiss GAAP FER 21 entsprechen.

KD ZUG Treuhand AG



Marianne Lüthi
Dipl. Treuhandexperten
Zugelassene Revisionsexperten
(Leitende Revisoren)



ppa. Michael Amrein
Dipl. Experte in Rechnungslegung
und Controlling

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Verwendung des Kapitals und Anhang)



Mitglied der Treuhand-Kammer

Untermühl
Postfach 4440
CH-6304 Zug
Telefon +41-41 766 26 00
Telefax +41-41 766 26 26
www.kdzug.ch
info@kdzug.ch

*... weil Kinder
unsere Zukunft sind.»*

© 2015

VEREIN - punkt0 JUGEND UND KIND

*... weil Kinder das Recht haben,
Recht zu haben.»*

VEREIN - punkto JUGEND UND KIND

POSTFACH 1509, CH-6341 BAAR

ZUGER FACHSTELLE - punkto JUGEND UND KIND

BAHNHOFSTRASSE 6, POSTFACH 1509

CH-6341 BAAR

TELEFON 041 728 34 40

MAIL@PUNKTO-ZUG.CH

WWW.PUNKTO-ZUG.CH

ELTERNNOTRUF 24H (AUSSERHALB BÜROZEITEN)

TELEFON 0848 35 45 55

24H@ELTERNNOTRUF.CH

